

Vorgelegt:*Zwei böhmische Volksbücher zur Sage von Reinfrid von Braunschweig.*Von **Julius Feifalik.**

In seiner belehrenden Abhandlung über Reinfrid von Braunschweig, Hannover 1851 (aus dem Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1849, S. 170—285 besonders abgedruckt) hat Karl Gödeke auf Seite 74 ff. ein Verzeichniss und eine Kritik aller deutschen Bearbeitungen jener Sage gegeben, und ich kann in dieser Hinsicht einfach auf Gödeke's Schriftchen verweisen. Interessant ist es nun, dass gerade diese Sage von Reinfrid von Braunschweig auch in slavischem Boden Wurzeln, tiefe Wurzeln geschlagen und sich dort ganz eigentlich zu einer neuen Varietät ausgewachsen hat, während sonst alle eigentlich nationalen deutschen Sagen den Slaven fremd blieben, so dass sie — ich habe hier, als der Deutschen unmittelbare Nachbarn, zunächst die Böhmen im Auge — wohl die Magelone, Genoveva, Melusine, den Salamon und Markolf und ähnliche Bücher aus dem Deutschen übersetzt, aber weder den gehörnten Siegfried, noch den Herzog Ernst und anderes Verwandtes sich angeeignet haben. Bis heute nun sind in Böhmen, Mähren bis in die Slovakei herab zwei Volksbücher, die aber immer vereinigt erscheinen, weit verbreitet und gerne gelesen: sie beruhen, wie sich herausstellen wird, auf deutscher Quelle, auf der deutschen Überlieferung von dem Helden von Braunschweig, und führen den Titel: Zwei Chroniken von den böhmischen Fürsten Stillfried und Brunewig (Dvě kroniky, o knížatech českých, první o Štylfrýdovi, druhá o Brunevíkovi) und diese zwei Volksbücher sollen Gegenstand der nachfolgenden Zeilen sein.

Was zuerst den Text dieser zwei böhmischen Volksbücher betrifft, so hat er sich in zwei verschiedenen Recensionen erhalten, wovon die eine (A) sich in einer Handschrift der k. k. Universitäts-